

Wettbewerbsanlass und Ziel

Die Hamburg Messe muss zur Erhaltung ihrer Wettbewerbsfähigkeit mit überregionalem Standard erneuert und erweitert werden. Der Senat der Freien und Hansestadt Hamburg entschied im Jahr 1999 nach Überprüfung alternativer Standorte, die Messe am bestehenden Standort zu stärken. Das heutige Messegelände soll von ca. 10 ha auf ca. 18 ha erweitert werden. Die Erweiterungsfläche liegt westlich der Karolinen-/Rentzelstraße in unmittelbarer Nähe des Fernsehturms (Messegelände West). Die bestehenden Hallen reichen nicht nur in bezug auf die Fläche nicht mehr aus, sondern sind teilweise zweigeschossig und entsprechen damit nicht mehr heutigen Anforderungen an moderne Messehallen. Auf dem derzeitigen Messegelände sollen acht vorhandene Hallen durch drei neue, größere ersetzt werden. Auf dem Messegelände West sollen vier neue Hallen entstehen.

Ziel des Wettbewerbes ist eine zukunftsfähige und attraktive Messe, die sich in ihr städtisches Umfeld einfügt. Um mit anderen Messestandorten konkurrieren zu können, wird der Wirtschaftlichkeit eine große Bedeutung beigemessen. Es wird erwartet, dass Konzepte entwickelt werden, die sich bei Erstellung und der späteren Unterhaltung der Gebäude als ökonomisch erweisen.

Stärker als heute sollen die Vorteile des innerstädtischen Standorts genutzt werden und zusätzlich der städtischen Situation angemessene Randbereiche zum öffentlichen Raum entwickelt werden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass man mit der Planung neue Chancen für die sozialverträgliche Entwicklung der angrenzenden Quartiere bzw. für die Fortschreibung der dort bestehenden städtebaulichen Erneuerungskonzepte eröffnen will, so insbesondere Schaffung von Flächenangeboten für stadtteilbezogene Nutzungen sowie eines direkten und sicheren Zuganges zum Sternschanzenbahnhof. Für die angrenzenden Wohnquartiere soll sich durch die Neuordnung der internen Erschließung der Messe auch die Verkehrssituation zu Messezeiten deutlich verbessern. Diese interne Erschließung muss integraler Bestandteil der Wettbewerbskonzepte werden.

Aufgabenstellung

Die Wettbewerbsaufgabe gliedert sich in die hochbauliche Planung von neuen Messehallen und Serviceflächen für die Messe und in die städtebaulich-freiraumplanerische Einbindung des sich vergrößernden Messegeländes.

Im hochbaulichen Realisierungsteil sind nach engen wirtschaftlichen, logistischen und konstruktiven Vorgaben insgesamt ca. 66.000 m² Bruttogeschossfläche (BGF) (EG) für Hallenbauten, ca. 47.000 m² BGF für Gebäude sowie 32.000 m² BGF für Parkhäuser und ca. 12.000 m² BGF für Tiefgaragen im Zusammenhang mit den Messenutzungen zu planen. Eine Erweiterung der Messe soll westlich der Karolinenstraße erfolgen. Auf dem jetzigen Messegelände sollen die bestehenden Hallen bis auf die Hallen 9 bis 12 durch neue ersetzt werden. Die Realisierung ist in drei Bauabschnitten vorgesehen.

Im städtebaulich-freiraumplanerischen Ideenanteil werden Konzepte zur Definition der Nahtstellen zu den angrenzenden öffentlichen Bereichen erwartet. Das Konzept einer "Stadtmesse" soll angemessen stadträumlich umgesetzt werden. Hierzu gehören die Gestaltung der Messe in den Randbereichen, geeignete freiraumplanerische Maßnahmen und Überlegungen zu messeeexternen Mantelnutzungen, die zum öffentlichen Raum hin orientiert sind. Von besonderer Bedeutung sind die Verknüpfungen zum nördlich gelegenen Park "Planten un Blomen" sowie dem Sternschanzenpark nördlich der Bahn, zur südlich gelegenen Gnadenkirche und zum südwestlich angrenzenden Wohnquartier. Die Einbindung der Erweiterungsfläche nach Westen (Fleischgroßmarkt) und nach Norden über die Bahn hinweg sowie das Erscheinungsbild der Karolinenstraße sind ebenfalls besonders zu beachten und zu gestalten. Ziel ist es, eine integrierte Planung zu erhalten, die sich gestalterisch anspruchsvoll, umweltgerecht und sozialverträglich in die Umgebung einfügt.